

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 115 (1989)  
**Heft:** 18

**Artikel:** "Bahn fahren - Geld sparen"  
**Autor:** Peters, Peter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-607470>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# «Bahn fahren – Geld sparen»

VON PETER PETERS

Mit einem zündenden, fast sensationellen Angebot an Billig- und Superbillig-Tarifen hat die Deutsche Bundesbahn die Sommer-Reise-Saison 89 eröffnet. Vielfältig, klar gegliedert und kundenfreundlich, wie die Angebots-Palette auch diesmal wieder ist, dürfte so gut wie jedes Reisevorhaben kostengünstig, individuell und reibungslos zu realisieren sein.

Mit dem griffigen Titel «Halbe Schwalbe» haben die PR-Spezialisten der Bahn einen neuartigen Tarif belegt, bei dem man unter bestimmten Bedingungen nur die Hälfte des üblichen Fahrpreises bezahlen muss. Der Reisende kann dabei wahlweise an einem Montag oder Donnerstag abfahren, sofern dazwischen kein Feiertag und kein Monatserster oder -fünfzehnter liegt, und sofern er über das folgende Wochenende bleibt und die Rückfahrt frühestens am Mittwoch (aber nicht zwischen 7 und 17 Uhr) und spätestens am letzten Dienstag (aber nicht zwischen 17 und 24 Uhr) vor dem ersten Vollmond nach Reisebeginn antritt, es sei denn, er fährt mit mindestens einer anderen Person (über 12 und unter 65) zusammen, oder es sei denn, er bewegt sich auf seiner Reise mindestens 501 Kilometer lang (Abstecher eingeschlossen) auf einer der 14 neu definierten «Schwalbenschwanz»-Strecken.

Noch größeren Anklang dürften die un-

ter dem einprägsamen Oberbegriff «lila Linie» zusammengefassten Superbillig-Spartarife finden. In ihrer 48seitigen Broschüre «Geld sparen – Bahn fahren» sind eine Vielzahl übersichtlich gestaffelter, teilweise kombinierbarer und übrigens auch graphisch sehr ansprechend dargestellter preisgünstiger Reiseumöglichkeiten aufgelistet.

Hier nur eins von zahllosen überzeugenden Beispielen: Eine vierköpfige Familie mit Hund und Fahrrädern kann sich für nur 33,3 % des üblichen Fahrpreises bis zu 999 Kilometer in Nord-Süd-Richtung hin und zurück bewegen, wenn sie an einem ungeraden Tag (oder donnerstags) hin und an einem geraden (oder dienstags) zurückfährt, mindestens eines der neun festgelegten «lila Weekends» am Zielort verbringt, insgesamt mindestens 200 Minuten (reine Fahrzeit) länger unterwegs ist, als die schnellsten Züge auf dieser Strecke brauchen, und schliesslich die Route so einrichtet, dass höchstens ein Sackbahnhof berührt wird und man mindestens fünf-, höchstens aber achtmal umsteigt.

Die Bundesbahn erwartet sich von ihren neuen Superangeboten einen massenhaften Umstieg von der Strasse auf die Schiene. Für die vielen Neulinge, die sich mit dem Bahnfahren noch nicht so auskennen, empfiehlt es sich, sofort den vermutlich bald vergriffenen 292seitigen Einführungs-Leitfaden «Der Sparfahrer. Kleine Eisenbahn-Tarifkunde für jedermann/frau» zu bestellen.

## Gipfel-Gedanken

Wie soll ich nur reagieren,  
Wenn dieser Gorbi-Amokläufer  
Uns einen Nichtangriffspakt anbietet  
Zwischen der NATO und seinem Warschauer Pakt?  
Er hat gut reden,  
Sitzt doch seine Waffenlobby an seinem Tisch.  
Und ausserdem:  
Was machen wir mit dem überflüssigen Militär?  
Die wollen doch auch leben.  
Und ein Leben ohne Spannungen –  
Wer will das?  
Wir müssen ihm klarmachen,  
Dass zwei Paktsysteme besser sind  
Als gar keine,  
Oder gar nur eins.  
Deshalb lasst uns verhandeln,  
Damit alles so bleibt,  
Wie es ist.

fn

## Telex

### Fast Riviera

Das neue UNO-Sekretariat zur Kontrolle des grenzüberschreitenden Verkehrs mit Giftabfällen richtet sich in der herrschaftlichen Villa Belle-Rive am Ufer des Genfersees ein. Oh welche Lust, Giftmüllkontrolleur zu sein! *ea*

### Dunkel-Übung

In Pariser Nachtclubs wurden in vier Jahren für etwa 17 Millionen Franken Spirituosen verkauft, die ein Ministerialbeamter zu Vorzugspreisen besorgt und – mit Militärlastwagen angeliefert hatte! Zum zwanzigfachen Preis kam die Ware dann an den Kunden – beschafft vom Grosseinkäufer des Verteidigungsministeriums... *kai*

### Wer hat, der hat!

Gegen eine Kautions konnte der US-Junk-Bond-König Michael Milken ein Gericht in Manhattan als freier Mann verlassen. Als Vorschuss auf die zu erwartende Geldbusse hinterlegte Milken spielend die Summe von 600 Millionen Dollar! *-te*

### Abteilung Tauchstation

Neues von Exxon: Laut Berichten der US-Presse erhalten Kapitäne der Fischereiflotte im Prinz-William-Sund vom Mineralölkonzern horrenden Ausfallentschädigungen. Auflage in den Verträgen: Die Kapitäne dürfen keine Journalisten und keine Mitglieder von Umweltschutzorganisationen an Bord nehmen. Merke: Erdöl lässt die Räder rollen, ist aber ein schmieriger Stoff. *ur*

### Wortwahl

Beim Moskau-Besuch der SPD-Spitzenleute überreichte Fraktions-sprecher Sepp Binder dem Kreml-Chef ein paar Hosenträger mit den Aufschriften «Glasnost» und «Perestroika». Bei der Übergabe an Gorbatschow flocht er ein: «Hosenträger für den Hoffnungsträger.» *kai*